

erschienen täglich
sonntags mit Ausnahme der
Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich für 1/4 J. 1.50 J.
jährlich für 1/4 J. 5.00 J.
die Post bezogen 1.05 J.

„Die Neue Welt“
(Inhaltsverzeichnis), durch
die Post nicht beschickbar, kostet
monatlich 10 J., 1/4 jährlich 30 J.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz,
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißestraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraph-Adresse: Volksblatt Halleaale.

Nr. 278

Sonntag den 28. November 1896.

7. Jahrg.

Arbeiter, gedenkt der Streikenden!

Vor allem nehme niemand in Hamburg Arbeit
an in den Branchen, in denen jetzt gestreikt wird.

Deutscher Reichstag.

133. Sitzung vom 26. November 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der **Abg. Auer und Gen.**, die an den Reichstagler die Frage stellt, welche Schritte die Reichsregierung gethan hat, um die Fälligkeit des russischen Kollisionsvertrags vom 22. August (3. September) d. J. Nr. 17187, betreffend die Politzhandlung seiner Nebenbarnen an, rückgängig zu machen, und wie weit die eventuellen Schritte gehen werden?

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Zu meinem Bedauern bin ich nicht in der Lage, die Interpellation zu beantworten. Es scheitert zur Zeit internationale Verhandlungen in Berlin hinsichtlich der Bündnisse und Beziehungen, die über die Ausführung unseres Handelsvertrags mit Russland laut geworden sind.

Abg. Ulrich (so.) beantragt trotzdem in eine Besprechung der Interpellation einzutreten.

Da der Antrag nur von den Sozialdemokraten unterstützt wird, ist der Gegenstand damit erledigt.

Die zweite Interpellation Auer und Genossen nimmt Bezug auf eine Verordnung des sächsischen Winterkurses des Jahres vom 12. Mai d. J., die im Sinne einer Resolution der 2. sächsischen Ständekammer vom 21. März den Kreisoberhauptmännern die Antragung giebt, die Gemeinden zu veranlassen, Alltagsgesellschaften u. s. w. sowie Gewerkschaften und deren Büchereien die im Detailgeschäft Lebensmittel und ähnliche für den täglichen Gebrauch dienende Artikel verkaufen, mit einer gewöhnlichen Sondersteuer zu belegen. Die Amtshauptmannschaft zu Wittenberg hat infolgedessen den Gemeindeverwaltungen ihres Bezirks Rückschlüsse erteilt wegen Verletzung der Konsumvereine mit einer Umfassener u. s. w. sowie Gewerkschaften und deren Büchereien die im Detailgeschäft Lebensmittel und ähnliche für den täglichen Gebrauch dienende Artikel verkaufen, mit einer gewöhnlichen Sondersteuer zu belegen. Die Amtshauptmannschaft zu Wittenberg hat infolgedessen den Gemeindeverwaltungen ihres Bezirks Rückschlüsse erteilt wegen Verletzung der Konsumvereine mit einer Umfassener u. s. w. sowie Gewerkschaften und deren Büchereien die im Detailgeschäft Lebensmittel und ähnliche für den täglichen Gebrauch dienende Artikel verkaufen, mit einer gewöhnlichen Sondersteuer zu belegen.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Belz (so.) geht in der Begründung der Interpellation ausführlich auf die Verhandlungen der sächsischen Kammer ein und behauptet es aus Entschiedenheit, daß die sächsische Regierung ein Recht habe, eine solche Steuer zu veranlassen. Wenn auch die sächsische Gesetzgebung nicht, so widerstreitet es doch den Reichsgesetzen und Reichsrecht gesetz für Landesrecht. Dies hat man auch im preussischen Abgeordnetenhaus anerkannt, als der Antrag vorgebracht wurde. Die sächsische Regierung hat weit über das Ziel hinausgeschossen, die Einführung der Steuerordnung jetzt deutlich, daß nur das Reich die Kompetenz zur Erhebung derartiger Steuern hat. Den Konsumvereinen, denen meistens keine Steuer angehört, hat man nun in Sachsen in einigen Gemeinden die hohe Umfassener von 5 Proz. auferlegt, in einer Gemeinde wurde sogar in Frage der hohen Einkommen aus dieser Steuer ein Antrag eines Grundbesitzers bis o h n e i n s o n n e n d i e r i g e Grundsteuer ermäßigt. (Schrill: Schrill!) Dies ist doch geradezu skandalös. Die Regierung, die vorsetzt, auch eine Regierung der Armen zu sein, sollte sich doch hüten, eine solche Steuer auf die Vermögen der Armen zu legen. Die Umfassener ist weit höher, als die preussische

Einkommensteuer. Man geht aber nur so gegen die Konsumvereine vor, weil Sozialdemokraten an der Spitze stehen; trotzdem Konsumvereine niemals sozialdemokratischen Parteizwecken gedient haben. Selbst vom Standpunkt der Erhaltung der bestehenden Gesellschaftsordnung ist es die größte Dummheit, wenn Staatsmänner derartige Institutionen zu untergraben versuchen. Denn je mehr Parteien die Arbeiter aus solchen Vereinen ziehen, desto weniger werden sie revolutionär. Die Besteuerung der Konsumvereine beträgt teilweise 20 Proz. der Einkommensteuer. Diesen Vereinen soll der Lebensruhm abgenommen werden, weil ein großer Teil ihrer Mitglieder sozialdemokratisch ist.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, er müsse sich an den Wortlaut der Interpellation halten und lehne es ab, auf den Gehalt des Beschlusses in die hohe Wirtschaftspolitik einzugehen. Er (Redner) sei nur durch die Wahl des Materials nicht zu dem Resultat gekommen, daß die Maßnahmen der sächsischen Regierung mit einem Reichsgesetz in Widerspruch stehen. Der Redner behauptet, er auch in der Rede Behaltens vermit. Die sächsische Regierung lege Wert darauf, dem Reichstage das Material durch ihren Bevollmächtigten Geheimrat Fischer vorzulegen. Daß die sächsische Steuer den Charakter der Gewerbesteuer trage, das wird der sächsische Vertreter erwidern.

Abg. Fischer: Obwohl vielleicht die Frage eigentlich vor den sächsischen Landtag gehöre, ist es der sächsischen Regierung doch erwünscht, den wahren Sachverhalt der weiteren Öffentlichkeit klarzulegen. Die sächsische Regierung habe keineswegs einen Verzichtserklärung gegen die Konsumvereine eröffnet. Redner weist dann eingehend nach, daß der Gewerbesteuer der Konsumvereine der Besteuerung unterworfen ist. Das sächsische Ministerium des Innern werde die volkswirtschaftliche Bedeutung der Konsumvereine nie außer Betracht lassen, aber den Auswüchsen der Vereine mit allen gesetzlichen Mitteln begegnen.

Abg. Singer (so.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Da nur die Kontrainten widersprechen, tritt das Haus in die Besprechung ein.

Abg. Tuchs (Str.): Die Konsumvereine seien heutzutage eine schwere Schädigung des Mittelstandes. Schädlich sei dem Mittelstande vor allem die Ausbildung großer Warenhändler.

Abg. Stolle (so.) wendet sich gegen die Ausführungen des sächsischen Regierungsvorsetzenden, der behauptet, die sächsische Regierung sei gesandigt. Die Konsumvereine müßten jetzt mit der Mittelbelegung 20 Proz. Einkommensteuer zahlen, bei der Beratung des Einkommensteuergesetzes erklärte die Regierung den sozialdemokratischen Antrag, Vermögen über 1000 0 Mk. mit 5 Proz. zu besteuern, gleichbedeutend mit einer Konfiskation der Konsumvereine. Weshalb müßten denn die landwirtschaftlichen Kreditvereine und die Zuchtvereine der Herren Agrarier, die immer nach Staatshilfe schreien, nicht besteuert? Keine Regierung beschränke den Arbeitern so alle Rechte, wie die sächsische ein Konfiskationsrecht der Arbeiter gebe es dort schon lange nicht mehr. In Sachsen gebe es eine Erbschaftsteuer, ebenso wie in anderen Staaten eine Abjunktursteuer.

Geheimrat Dr. Fischer behauptet nochmals, daß die sächsische Regierung die Umfassener angeordnet habe; entschieden müsse er sich dagegen vernehmen. Doch dort eine Nebenregierung herrsche. Die Sozialdemokraten müßten es am besten, das Sachverhalte klärende Regierung habe.

Abg. Zimmermann (Striff) führt aus, daß in Sachsen die Konsumvereine weit über das Maß hinaus angewachsen seien, und bereits viele mittlere und kleine Existenzen vernichtet hätten. Deshalb dienten die Konsumvereine nur Parteizwecken, besonders sozialdemokratischen. Die sozialdemokratische Partei gäbe allerdings nichts dafür her, denn die mehr oder weniger Konsumvereine beständen. (Wärm: bei den Sozialdemokraten.) Redner polemisiert unter großer Lärme des Hauses ausführlich gegen die Sozialdemokraten und wird vom Präsidenten v. Bötticher wiederholt aufgefordert, nicht zu sehr ins Breite zu gehen und persönliche Angriffe zu unterlassen.

Abg. Dr. Schneider (Striff, Volspp): Ich sehe nicht ein, wie

Insertionsgebühr
betragt für die gewöhnlichen
Zeilen oder deren Raum
15 J. für Wohnungs-,
Rechts- und Reklamations-
anzeigen 25 J.
In werblichen Anzeigen
betragt die Zeile 10 J.

Interate für die fällige
Summe müssen spätestens
vormittags 1/10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein

Eingetragen in die Post-
setzungsliste unter Nr. 7205.

man einen Gegenstand schaffen kann zwischen dem Mittelstand und den Konsumvereinen der Arbeiter. Der Mittelstand kann sich doch auch zu Genossenschaftlichen zusammenfassen, ebenso wie die Arbeiter, und gehört in sehr großer Zahl den Konsumvereinen an. Wir halten es für unethisch, daß den Konsumvereinen eine besondere Steuer auferlegt wird. Die Regierungsvorsetzenden haben sich heute damit geäußert, daß der Staatssekretär die Verantwortung auf den sächsischen Kollegen abgedrückt hat. Der Regierungsvorsetzende meinte ferner, daß das Vorgehen der sächsischen Regierung nicht gegen die Gewerbesteuer überlassen habe. Aber eine Umfassener ist doch ein Mittel, um einer Gewerbesteuer zu entgehen. Die Umfassener widerspricht nicht nur den Grundgesetzen der Gewerbesteuer, sondern hat auch die Kompetenz des Reiches durchbrochen.

Abg. Kaufmann (d. Volspp): Man darf nicht Geist und Wortlaut der Gewerbesteuer in Widerspruch setzen, sondern muß den Willen des Gesetzes in Betracht ziehen. Nach dem, was der Abg. Belz ausgeführt hat, ist die sächsische Umfassener eine Prohibitivsteuer und diese sind nach der Gewerbesteuer verboten. Ich behaupte es, daß der Vertreter der Reichsregierung sich die Sache so leicht gemacht hat, und sich nicht in jeden Zweifel anschließender Weise gegen jede fällige Denkung und Auslegung der Reichsgesetzgebung verwehrt hat. Konsumvereine müssen besteuert werden, wie jedes andere Geschäft, und daß sie nicht überall besteuert wurden, hat vielfach dazu geführt, sie in eine schiefe Stellung zu bringen. Gerade die Konsumvereine sind geeignet, die kleinen Leute mit tausend Banden an die bestehende Gesellschaftsordnung zu knüpfen; hegebe ich doch nicht den Fehler, viele Bande zu zerreißen. Denn hier handelt es sich gerade darum, die unteren Klassen der Bevölkerung heranzuziehen in die Regionen des Mittelstandes.

Abg. Warm (so.) polemisiert gegen den Abg. Zimmermann und behauptet die sächsische Umfassener als eine ungesetzliche Steuer. Redner beruft sich auf ein Urteil des preussischen Verwaltungsrichters Burghard.

Siermit schließt die Debatte.

Besonders bemerkt **Abg. Belz**, daß seine Partei hier auf die Sache noch einmal zurückkommen und einen Antrag einbringen wolle, falls die sächsische Regierung auf diesem Wege verfahren werde.

Darauf verlegt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Beratung der Justiznovelle.)

Schluß 6 1/2 Uhr.

Tagesgeschichte.

Zur Unfruchtbarkeit verdammt. Bei allen Gelegenheiten zeigt es sich, daß unsere Regierungen, sobald sie ein Sozialgesetz fabrizieren oder ändern wollen, gründlich neben die richtige Kerbe hauen. Zum Teil mag ja diese Erziehung daraus erklärt werden können, daß keine nur annähernd gelunde Sozialgesetzgebung denkbar ist, ohne daß das Kapitalismus ein wenig Blut abgezogen wird, und das mag bei der Klassenpartei nicht thun. In der Hauptsache ist aber die Unfruchtbarkeit bei der Sozialgesetzgebung darin begründet, daß der heutige Staat seine Kräfte bei sozialem Schutze einfach nicht mehr erschaffen kann. Er möchte viel leicht gern, aber er vermag nicht; er ist völlig impotent geworden. Das zeigt sich recht deutlich bei dem soeben dem Reichstage vorgelegenen Entwurf über die Veränderung des Unfallgesetzes. Die Regierung erkennt selbst die Verheimlichung dieses Gesetzes mit dem Kranten- und dem Altersgesetz als „unethisch“ an, aber sie führt sie nicht durch und giebt

„Gut, Kreittmayer, jetzt passen S' auf: Grad so daß ich Sie und an jeden anderer, der mir a Wort redt über das was der Lehrer von der Kraft abhängt.“

Der Herr ich ich erwiderte: „Haben S' mit verdammte, Kreittmayer?“

„Ja, Herr Förster, ganz a'at“, entgegnete höflich der Witt.

„Von draußen drang ein anschwelliges Geräusch ins Zimmer. Mehrere Bauern pöbelten zu der offenen Thür herein, alle ercht und schweißgebadet.“

„S' d' h'n Lehrer nachsch'nd'n?“ fragte der Förster.

Die Ankommenden nickten kumm.

„No, was is damit?“

Die Leute sahen zu Boden. Endlich wies einer heraus: „Namer a'g'reun'n is er von der Strauß!“

„Is a Pump weng'ler auf der Welt!“, jagte der Förster und lachte verächtlich.

21.

Die Klänge der Kirchenglocke waren in Anna's Zimmer gedungen. Bangsam richtete sich die Kranke in ihrem Bette auf und lauschte. Was hatte das zu bedeuten? Nachts um zehn Uhr lautete man, so mühte jemand im Zimmer liegen. Wie es so stillkam klänge, so unregelmäßig und abgehackt! Jogh der Lehrer den Stranz? Verräthlich hob sie Mähdien ihren Vorkopf und fing leise zu heten an, aber ihr Bangigkeit wuchs von Sekunde zu Sekunde. Sie vertieft das Bett und öffnete das Fenster. Die milden Wellen einer lauwarmen Frühlingssnacht schwebten auf ihr her. Das Bildlein verflammte und in tiefer Ruhe lag die Sternennacht über den Bergen. Im Dorfe unten war es tote still und auch im Hofstau reate sich kein Laut. Was das nun war? Sie hielt es nicht mehr aus in diesem drückenden Schweigen und öffnete die Thüre.

„Marie! Marie!“ rief sie auf den Gang hinaus. Keine Antwort erfolgte.

Marie, komm g'schwind zu mir runter! Wieder rührte sich nichts.

Sittend schlich Anna die schmale Treppe nach das Dach hinauf und klopfte an den Bretterverriegel, der den Wohnraum der Wagg bildete.

„Marie, mach doch auf, i hab so viel Ang'!“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Verrückter.

Kampf und Ende eines Lehrets.

Von Joseph Ruberer.

(Nachdr. verb.)

48) „Wer sagt Ihnen, daß ich geschrieben habe?“ fragte der Weißliche.

„Ich sag's Ihnen“, schrieb der Lehrer und schwang das Dokument in der Luft herum.

„Was von Schleg gelesen prallte der Weißliche zurück.“

„Aha, Sie denken Sie“, rief er.

„Nehmen Sie's zurück!“

„Morgen schreibe ich noch eine ganz andere.“

Der Lehrer schrieb ein Schreiben aus, das nichts menschliches mehr hatte.

„Nein, das thun Sie nicht mehr! Sie haben mich lange Jahre in den Dreck gezogen. Sie haben mir alle, Ekräften ruiniert und haben die Anna in den Wahnsinn trieben, jetzt bring' ich Sie um.“

Er hügte auf den Pfeiler los und ehe sich der Angegriffene befinden konnte, hatte er ihn zu Boden geschmettert, daß die Dielen krachten. Dann setzte er ihn zu Boden und wirgte ihn mit der Wut einer aufstehenden Welle.

Was im Zimmer vorging, merkte er nicht mehr. Er hörte nicht die hereinströmende, brüllende Menschenmasse, er beachtete nicht die Schläge, die von allen Seiten auf ihn herbedröhnten, er hielt sein Opfer und bracht immer fester und fester, bis man ihn durch viele Glieder nach rechts und nach links durch die tobenden Menschenmassen eine Gasse zur Thüre. Eine große Zahl schreien der Bauern stürzte ihm nach. Lange hörte man ihr Gebrüll, bis es sich allmählig wie ein abziehendes Gewitter in der Ferne verlor.

Nun erst erwaunete die Zurückgebliebenen aus ihrer Betäubung. Sie hoben den Weißlichen in die Höhe. Blau war sein Gesicht, zögelnde Adne kamen aus der Brust, die Arme hingen schlaff herunter und die Augen traten aus den Höhlen. Man legte den Bewußtlosen auf ein Sopha, deckte ihn sorgfältig zu und trug ihn sofort ins Pfarrhaus hinaus, deckte ihn sorgfältig zu und trug ihn sofort ins Pfarrhaus hinaus mit verkniffenen Lippen nach. Er

allein hatte keine Gasse gerührt, als der Lehrer über den Weißlichen herfiel. Gatte ihn doch der Pfeiler, der ja alles kannte. Inbräutig in die Falle geben lassen und nun war der labellose Ballberger Förster blamirt vor eben denselben Bauern, die ja während aller dieser Jahre die besten Freunde waren, die er gehabt hatte. Dies Verfallter in der ganzen Umgegend! Der tuebende Förster glaubte es im Geiste schon zu hören. Herrgott, wenn er sich jetzt an jemand vergreifen dürfte! Vielleicht an Kathi, die noch immer am Boden kniete und so unbehilflich heulte? Süßlich war sie doch. Aber zum Teufel, man konnte sich doch so etwas nicht gefallen lassen. Gähnen hämmerte so etwas auf, wie von einer Schädigung. Aber dann war auch das schöne Geld dahin, das ja der Lehrer jetzt ganz allein gebot, denn der unethisch geborene Hans mußte gestrichelt werden. Das schöne Geld. Oh! Wer weiß ob er Kathi nicht gerade einen Gefallen erwische, wenn er eine Schädigung anfrucht. Das Frauenzimmer wäre in Hände, es wäre erst recht mit dem Lehrer Ton zu halten. Nein, er hatte sich den Reiz von Kathi und ihrem Gab und Gut zu schon ausgemerkt, als daß er noch verzögern könnte. Er entschloß sich, sie zu behalten. Aber gehörig durchprügeln wollte er sie, sobald er wieder mit ihr allein wäre.

So überlegte sich der Förster den übrigen Anwesenden und wurde etwas ruhiger. Die beiden Jungen dachte er schon zu hofen, und mit dem Witt, der an allen Stübchen sitzen eben zurückkam, wollte er gleich den Anfang machen.

„No, was is, Kreittmayer?“ fragte er leise.

„Wir — wir — wissen alle — no nig, Herr Förster, den Herrn B. — Benefiziaten hab' man —“

Der Herr Förster is in die Geißelstruß' auf'm'rnt und a Masse Burdchen sind eohm nach'laufen. Gott, o Gott, so was, Herr Förster, so was!“ Er rang die Hände.

Der Förster schritt durch die Stube.

„Der bringt' it um, der etende Vödersg'sell — is Iso Schad d'runt —“

„Er schritt in die hintere Stimmerede und winkte den Witt heran.“

„Kreittmayer!“

„Herr Förster!“

„Sie hab'n g's't'n, wie der Lehrer den Benefiziaten d'handelt hat“, sagte der Förster leise, aber mit einem fürchtbaren Nachdruck.

„Ja mein, Herr Jesus Christus und heilige Maria, und ob ich's g'leben hab' — na so was —“

*** Zum Streit bei Krebs.** Die bürgerlichen Blätter berichteten, es seien 16 Mann nicht mit in den Ausstand getreten. Wir erwähnten schon, daß es nicht so viel seien. In der That haben nur die Metallarbeiter Albert Kemnitz und Ernst Kichner, die Schlosser Klemm und Hartig, die Arbeiter Friedrich Hoffmann und Ernst Köhler, Feuerwerker Karl Meier sich dem Streikenden nicht angeschlossen, im ganzen also 7 Mann. Dazugekommen sind noch der Schmied Julius Schröder, der Fuhrhändler Baum und der Dreher Paul Kain. Diese 7 waren mit in den Streik getreten, nachdem er am Mittwoch die Arbeit wieder auf, nachdem sie erfahren hatten, daß Herr Krebs nicht gewillt gewesen ist, die Forderung der Streikenden zu erfüllen.

*** Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Morgen Sonntag geht, wie bereits gemeldet, der König. preuß. Hofkapellmeister Karl Sonntag auf vielfachen Wunsch nochmals und zwar als „Doktor Weize“ und als „Tinus Hür“ in „Der Sklave“ oder „Der Schützengarde aus Sachien“. Dadurch, daß beide Stücke ohne Pause hintereinander gegeben werden und nur zwischen einer Pause stattfindet, wird, obgleich es ein fünfaktiges und ein vieraktiges Stück zur Aufführung gelangen, die Vorstellung doch schon nach 10 1/2 Uhr beendet sein. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Hohennain“. *** Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntagabend wird das gute alte Schauspiel mit Gefangenen, welches für vorigen Sonntag angeigt war, jedoch infolge üblichen politischen Verbots wegen des Totenfestes nicht stattfinden dürfte. Die Vorstellung findet zu kleinen Preisen statt und dürfte ein guter Besuch zu erwarten sein. Sonntag nachmittags 11 ebenfalls bei kleinen Preisen. Die letzte Aufführung des Herrn v. Güterbruchschen Schauspiels „Die Sonnenherde“; abends wird der bisher mit außerordentlichem Erfolg aufgenommene Schwan, Vorkipränge zum 5. Male wiederholt; als gewiß mit Freude begrüßte Besuche zu diesem fest großen Scherfest erregenden Schwan hat die Direktion den reizenden Herrschaften „Eine vollkommen Frau“ gewählt, welcher an allen besseren Bühnen ein beides Kapazität ist.

*** Erfurt.** Mit Hilfe eines Wächters öffnete der im Straßenbahnspot beschäftigte Arbeiter Fischer die Geldkästen der Motorwagen. Der Unberühnte wurde dabei erfaßt und zur Anstalt abgeführt.

Vergnügungen.
Athleten-Wettstreit. Am Sonntag den 28. November nachmittags 4 Uhr findet im Prinz Karl der 3. Athleten-Wettstreit der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen statt. Es kommen 30 Preise zur Verteilung.

Veranstaltungsberichte.
*** Streit bei Krebs.** Eine öffentliche Metallarbeiter-Versammlung tagte Mittwoch abends im Sänkelpart, um Stellung zu nehmen zu dem Streik in der Kesselfabrik, um Freitag. Bereits um 1/2 9 Uhr waren die Räume dicht besetzt, ein Zeichen dafür, welches Interesse bei der hiesigen Arbeiterschaft für den Streit vorhanden ist. Kollege Ehler legte in 1/2 Stunden die Ursachen der Arbeitsverhältnisse klar. Die Kesselfabrik Maschinenfabrik war bisher eine Werkstätte, in welcher sich einträgliche Verhältnisse entwickelten. Seit dem Antritte des ersten neuen Meisters änderte es sich jedoch sofort. Der Mann, welcher aus einer Gegen zu sein scheint, in welcher eine ganz vierstündige Arbeiterschaft bei allen, auch den unwürdigen Verhältnissen ruhig ist, war wohl der Ansicht, daß er auch hier der Arbeiterschaft daselbst bieten konnte. Abgetreten davon, daß die Arbeiterschaft schon eine gewisse Empörung hervorgerufen, abgesehen ferner davon, daß eine andere Einrichtung wie das Verbot, das Kesselfabrik, wo die Arbeiter ihre in der letzten Werkstätte erstarbten Glieder wärmen wollten, während des Abstriches zu betreten, und die Schmelze, wo sie die Werkzeuge richten mußten, zu betreten, ist zu beanstanden abgesehen davon, wie der Mann seine Aufgabe als Meister ausfüllte, indem er eine zweite Meisterei von neuen Eigenschaften, für die 30 Arbeiter seinen Posten antrat. Auch dieser Mann hat in Bezug auf Arbeitsabgabe seine Schuldigkeit getan und in Bezug auf wiederträgliche Behandlung der Arbeiterschaft den einen Arbeiter sogar wohl überboten. Worte wie „dumme Jungen“, dämliches faules Volk, Schamane halten u. s. w. brauch und wird sich ein arbeitsfähiger Arbeiter nicht gefallen lassen. Kollege Ehler führte des weiteren eingehend aus, wie diese Zustände zum Streit führen konnten, und wie der Stand derselben ist. Des weiteren führte Redner aus, daß auch unsere Polizei sich die größte Mühe gegeben hat, unsere Leute von ihrer Pflicht ab-

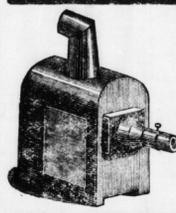
zuführen. Hierauf kam Redner auf die Berichte unserer gegenwärtigen Blätter zu sprechen und bewies an der Hand einer eingehenden Aufzählung über die Höhe, daß die von diesen Blättern angegebene Höhe derselben nicht übertrieben ist, da nicht einmal der bestbezahlte Arbeiter den von diesen Zeitungen angegebenen Betrag erreicht hat. An der Hand der vorhandenen Lohnbücher ist ferner der Beweis erbracht worden, daß nahezu die Hälfte der Arbeiter einen Verdienst von nicht ganz 16 M. erreichten, 1/5 der anderen Hälfte nicht über 21 M. und von den übrigen war nur ein einziger, der über 30 M. verdienen konnte. So ist die Sache und nicht anders! - In der darauffolgenden regen Diskussion stellten sich sämtliche Redner auf Seite der Streikenden. Kollege Vogt brachte eine Resolution von folgendem Wortlaut an:

„Die heute den 25. November im Sänkelpart tagende öffentliche Metallarbeiter-Versammlung erklärt die Arbeitsverhältnisse der Arbeiter der Maschinenfabrik von Günthar Krebs für vollständig berechtigt und verpflichtet alle Anwesenden, die Streikenden in jeder Beziehung zu unterstützen.“

Dieselbe wurde einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag, die vom letzten Drehtisch noch vorhandenen Leberhäute sofort den Streikenden zu überweisen.

Nach einem warmen Appell an die Anwesenden, auch in diesem Falle zu zeigen, daß die Solidarität der Arbeiter keine bloße Phrase ist, wurde die Versammlung mit einem B. geteilt aufgenommenen Votum auf die Solidarität geschlossen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Brandt in Halle.



Das schönste Geschenk für Frauen ist eine **Laterna magica** 50 Fg., 1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Trikotagen, Jagdwesten, Strickjacken, Strümpfe, Handschuhe, Leib- und Bettwäche, Schürzen, Tücher, Plaids etc. **Geschäftshaus J. Lewin** Halle a. S., Marktplatz 2 und 3. Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Metallarbeiterverband Halle a. S.
Sonntag den 28. November abends 8 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung
bei Paulmann.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Goldammer. 2. Berichtlesen. 3. Zahlung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe zu Zeitz.
Sonntag den 29. November nachm. 3 Uhr findet die **statutengemäße Neuwahl der Vertreter** statt, und zwar für die Herren Arbeitgeber im Speisesaal und für die Herren Arbeitnehmer im großen Saal.
Es haben Vertreter zu wählen: Arbeitgeber 63.
Von den Arbeitnehmern: Bäcker 3, Böttcher 2, Brauer (Bier- und Effigbrauer) 2, Bildhauer 2, Buch- und Steinbruder (Schriftsetzer) 2, Buchbinder und Kartonverarbeiter 1, Barbier 2, Konditoren 2, Drechsler 2, Fleischer 3, Götter 1, Glöser 1, Handschuhmacher 5, Korbmacher 10, Klempner 1, Lackierer 7, Maler 1, Metallarbeiter (Schleifer, Dreher) 2, Sattler 3, Schloffer 7, Schmiede 10, Schlosser (Kassenzüger) 2, Arbeiter 22, Arbeiterinnen 15, Metzger 1, Schneider 1, Schneider (und Seifenfabrikarbeiter) 3, Tischler, Korbweber 2, Metzgerhelfer, Nagelschmiede, Photographen, Seiler, Tischler, Bismuthmacher, Buchbinder, Feil- und Hammer, Goldschmiede, Klempner, Hingelager, Goldarbeiter, Leinwandmacher zusammen 3.

Zu dieser Versammlung werden die Herren Arbeitgeber, sowie die großjährigen Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. Als Ausweis der Arbeitnehmer ist das Mitgliedsbuch mitzubringen.
Ferner findet Montag den 30. November abends 8 Uhr eine **außerordentliche General-Versammlung der neugewählten Vertreter** im kleinen Saale des Schützenhauses statt.
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Geschäftliches.
Der Vorstand.
F. A. Louis Walter, Vorsitzender.

Verband deutscher Schmiede.
Fikale Halle a. S.
Sonntag den 28. November 1896 abends 8 Uhr im großen Saale des „Prinz Karl“
IX. Stiftungs-Fest
bestehend in **Konzert, Theater und Ball.**
Kollegen und Genossen sind hierdurch freundlichst eingeladen. **Das Komitee.**

Zentral-Verband der Brauer u. verw. Berufsigen.
Sabbellie Halle a. S.
Sonntag den 29. November 1896 im „Konzerthaus“, Karlsruh.
Kränzchen.
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Anfang 4 Uhr. **Das Komitee.**

Gesangver. Freie Sängerb. Ball.
Sonntag den 28. November abends 8 Uhr im „Annen Theater“
II. Stiftungsfest
bestehend in **Vokal- und Instrumental-Konzert** folgendem Programm: 1. Vokal-Konzert. 2. Instrumental-Konzert. 3. Ball.
Freunde des Gesanges sind herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Zu Wein- und Getränken wollen empfangen: **Gilberbinder, Märchenbinder, Bäcker** wünschenswert, u. politischen Freunden zu verschiedenen Zeiten.
Kater Weinbrenner, Märchenbinder, Bäcker wünschenswert, u. politischen Freunden zu verschiedenen Zeiten.
Kater Tischler für die Mädchen.
Sämliche Schenkungen.
Hochfeine Zigarren in verschiedenen Preislagen.
Mein Geschäft ist an den 4 Sonntagen von Weinbrenner bis 11 Uhr abends geöffnet und bitte ich bei Weinbrenner tauflich mich gütigst besichtigten zu wollen.

A. Leopold, Buch- u. Zigverhandlung, Zeitz, Voigtlaender 2a.
Diakulatur kauft F. Lenz, Gottesadergasse 17.
Ein gut erhaltener Rinderwagen bill. zu vert. Georätz. 14. Hof 1.
Schwamper-Reparaturen. Herren- und Damen-Abmäßen 20 M., für Damen 150 M. Streiberstr. 19. Hof 1.
Rumpen, Knochen, alles Eisen kauft stets zu den höchsten Preisen **A. Auerbach,** Ludwigsstr. 13.
Haararbeiten werden, gut u. bill. ausgef. Meißler. 13 und Geisstraße 19.
Ein Rinder-Dreiwagen zu verkaufen Sommergasse 12. Hof 1.
Th. Viebig, Sternstraße 3, empfiehlt seinen **„Kaiser“-Salon.**

Naturheilverein Giebichenstein.
Sonntag den 28. November 1896 abends 8 Uhr

Versammlung
im Restaurant „Wilhelmsböde“
Vortrag von Herrn Dr. med. Kästner über: Die Infektions-Krankheiten vor der Kritik u. s. w.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**
Verein „Sorgenlos“, Zeitz.
Am Sonntag den 29. November 1896 findet im Saale des Herrn Schmidt zu „St. Stephan“, Stephanstr., unter

Kränzchen
statt. Freunde und Bekannte sind willkommen. Anfang nachm. 5 Uhr. **Der Vorstand.**
Weissenfels. Gesangverein „Ira“. Weissenfels.
Sonntag den 29. November 1896 von nachmittags 4 Uhr findet unter

Zentralhalle
statt, wozu Freunde und Gönner hierdurch freundlichst eingeladen sind. **Der Vorstand.**
I. Athleten-Klub Halle a. S.
veranstaltet Sonntag den 29. November im Prinz Karl seinen **III. Athleten-Wettstreit** der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.
Nachmittags von 4 Uhr
grosses Extra-Konzert
und Beginn des Wettstreits, wobei ca. 30 wertvolle Preise zur Verteilung kommen.
Dauerstimmen L. H. u. M. Klaffe. Ehrenausstellungen, Meisterschaftswettrennen von der Provinz Sachsen, Anhalt u. Thüringen. Großer Preis-Ringkampf. Nach dem Wettstreit **Feit-Ball.**
Alles Nähere Anschlagtafeln. Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Restaurant z. froh. Zukunft, Albrechtstr. 43.
Sonntag den 28. November **großes Schlachtfest.**
Früh 8 Uhr Weistisch. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Wirt auch außer dem Hause.
Sierzu ladet freundlichst ein **Otto Mittag.**

Kaffees.
vorzüglich im Gefäß, zum Preis von 1.50, 1.60, 1.80, 1.90 und 2 M. pro Fd., **Milchkaffee** (gehobener Weizen) pro Fd. 25 M., **granuliertes Korn** pro Fd. 20 M., empfiehlt **W. Dudenbostel, Breite u. Laurentiusstraßen-Ecke.**
Wohnung für 38 Thlr. zu vermieten Mittelwoche 5.
Zwei ältere Leute suchen sofort eine Wohnung von 150-200 M. Näheres in der Exped. d. Bl.
Anst. i. Mann erhält Post u. Logis Schmelzstraße 18. p.
Anst. junger Mann f. freunds. Stube als Schlafstelle. Börsenplatzstr. 8. II L.

Jackets Radmäntel Umhänge

Alle Artikel
in einfacher bis elegantester Ausführung.

Geschw. Loewendahl

Nur solide Waren
zu billigsten
festen Preisen.

Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe.
grosse Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).

Deutscher Holzarbeiter-Verein.
Rahlfeste Beig.
Sonntags d. 23. Nov. abends 8 Uhr
Versammlung
in **Wein's Restaurant.**
Tagesord.: Vereinsangelegenheiten
Beitragentgegennahme. Der Vorstand

Hausgenossensch. Loests Hof
Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht
zu Halle a. S.
Unsere Verkaufsstellen befinden sich
vom 1. Dezember 1896 ab beim
Fleischwirth **August Mangold,**
Schmiebitzstr. 37.
Bädermstr. **Hermann Schramm,**
Schmiebitzstr. 32.
Bäderm. **Franz Opitz,** Schloßstr. 14.
Restaurateur **Karl Dahlin,** Merse-
burgerstr. 51.
Barbier u. Friseur **Martin Schossy,**
Merseburgerstr. 50.
Rohlenhandlung von **R. Berrtram,**
Schmiebitzstr. 20.
Tropfenhandlung von **Karl Krätgen,**
König u. Merseburgerstr. Ecke.
Bosamentiergeschäft von **M. Strahl,**
Merseburgerstr. 51.
Schuhmachermeister **Ernst Lischke,**
Schmiebitzstr. 25.
Molkerei Trotha (Wagen).
Diese Milchprodukte sind versiegelt,
an unsere Mitglieder beim Einkauf unsere
Karten in Höhe des eingekauften Be-
trages auszuhändigen.
Halle a. S., den 25. Nov. 1896.
Der Vorstand.
Louis Rauh, Adolf Levin.

Herm. Schellenbecks
Restaurant Ludwigstr. 5,
hält seine Lokalitäten bestens empfohlen.
Sonntags
Schlachtfest.
großer Familienabend.
Dahelst Würstchen und Fleischverkauf
Neumarkt Bierhalle,
Breitestr. 3.
Jeden Sonntag
frische Pfannkuchen.
Großes Vereinszimmer nach einige
Tage in der Woche etc.
E. Schiemann.

Rest. z. Salzquelle,
Grafenweg 15.
Sonntag:
Frühschoppen,
abends:
Familienabend.
Hierzu laden freundlich ein
Waldemar Kemmer.
Heute Sonntag
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch,
abends Brat und frische Würst-
chen empfiehlt
Th. Raap, Markt 1.

Sonntags
Schlachtfest.
Rohlen und Brotzettel nimmt an
Franz Naue, Beierenstr. 1.

Sonntags
Schlachtfest.
B. Osterloh,
Steinweg 50.

Sonntags
Schlachtfest.
Aug. Hoffmann,
Dochstr. 19.

Thüringer
Gerbelatwurst
per Pfund 100 Pf.
Gänsepöckelfleisch
empfiehlt
Butterhandlung,
Thalantstr. 7.

H. Hoffmann
empfiehlt ihre vorerw. Fundochast
Dix, Reiz, Schwanenstr. 15.

Herm. Bauchwitz

4 Markt 4. Halle a. S. 4 Markt 4.
Gegründet 1859. Telephon Nr. 907.



In unübertroffener Auswahl empfehle:
Mäntel
mit voller abnehmbarer Pelerine in wasserdichten
Loden, Düffels und modernen Fantasiestoffen.
Ueberzieher
ein- und zweireihig, in glatten und rauhen Stoffen
und neuesten Farben.
Joppen
mit und ohne Futter in geschmackvollster Ausführung.
Auch in Knaben- und Jünglingsgrößen
für jedes Alter.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.
An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Stadt-Theater in Halle.
Direction: Hans Julius Rahn.
Sonntags den 23. November 1896.
70. Vorstellung. 18. Vorst. auß. Abonn.
Auf diesjährigen Wunsch noch einmaliges
Gastspiel des bel. vrech. Hofkapellmeisters
Karl Sontag.
Er. Wraspe.
Luftspiel in 5 Akten v. Robert Benedig.
Hierauf:
Der Flabe.
oder: **Der Schwiegervater aus**
Sachsen.
Luftspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Thalia-Theater Geffstr. 42 43.
Sonntags: bei kleinen Preisen:
(Bartelt 75 J., Galerie 30 J.)
Winterregen.
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von
Lemine.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr bei kleinen
Preisen: zum letzten Male:
Die Handwerker.
Schauspiel in 4 Akten von Genst von
Wildenbruch.
Abends 7 1/2 Uhr.
Novität. **Vodivrunge** Novität.
Schwanz in 3 Akten von Kraag und
Hirshberger.
Vorher:
Eine vollkommene Frau.

Walhalla-Theater.
Direction: Rich. Hubert.
De Vry's Galerie „Lebender Meister-
werke“ (Dardrey neue Bilder) — Hr.
Billiam's, Brauereiwirth mit dem
Berg-Kinglampfen **Abd. u. Cannon.**
— Die Gelehrter **Abel u. Wolf**
Marcellinos, musikalische Brauerey-
Hand-Artisten. — Hr. **Wagon**, Fuß-
Gambellist. — Hr. **Edra Berando**,
Gambellist mit dem Pracht mit ab-
gerichteten Tanten. Die Geschwister
Emmy u. Jean Grasse, Imitations-
Duetisten. — Herr **Georg de Vry**,
Klavier und Charakteristiker. Hr.
Klara Konrad, Violine und Violon-
cellistin. Die Geschwister **Anna**
und **Siegund Sinné**, Original-
Gesangsduettisten.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

N. Neustadt

grosse Ulrichstrasse 8

empfiehlt seine

Winter-Artikel

in bekannten soliden Qualitäten
zu billigsten festen Preisen.

Strümpfe	Kapotten
Handschuhe	Theatershaws
Gamaschen	Schulterkragen
Strickwesten	Unterröcke
Unterzeuge	Kinderjäckchen
Pelzwaren	Kindermützen

Harte Thüring.
Knack-Wurst
per Pfund nur 60 Pf.
H. Dobberstein,
1 alter Markt 1.

Haase's Bellevue.
Eisbahn.
Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Garantirt
reines Roggenbrot
1. u. 2. Sorte empfiehlt die
Bäckerei Zwingersstrasse 29,
W. Thiele.

Prima Hühnerfleisch per Pfund 55 Pf.
Heute frische Würst per Pfund 60 Pf.
Gedaucherte u. Knackwürst per Pfund
70 Pf. empfiehlt
Karl Bömer, Feilerstr. 3.
W. Wesselschein.

Gänzlicher
Ausverkauf
aller
Pelzwaren,
Hüte u. Mützen
zu spottbilligen Preisen
wegen
Aufgabe des Geschäfts
Gebr. Zuber,
grosse Ulrichstr. 37.

Gänsefedern,
gerüstet, à Bfd. 1.80, 1.80, 2.50, 4
schneeweiß, à Bfd. 3, 3.50, 4, 4.50, 4
Gänsebaunen,
weiß und großflächig, à Bfd. 3.50
4 bis 7
Halbbaunen u. Dauneh
von großer Füllkraft, à Bfd. 1.20,
1.50, 2, 2.50 u. 3, 3, 3, 3, 3, 3, 3, 3
Den letzten drei Sorten genügen
1 Pfund zu breitem Dabett.
Gerichte u. Men,
mit weichen Halbbaunen gefüllt,
à Gebett 16,20, 4, sehr breit 22, 4
Rote Betten,
24, 28 u. 30, 4 m. Hart. Koperinlet.
Gerrigafis-Betten!
40, 45 u. 60, 4 m. mit Dauneh füllung.
Inlets, Bettstüber,
Bozige, Strohsäcke,
in allen Preislagen.
Verband u. ausw. Umwachs gefüllt.
Herrmann Balsam,
Seibigerstr. 11.
Spezialbretterhandlung.
Kannariensalben, 10
Herr. Wera,
Bogelhandl. Bernburgerstr. 10 (Waden).
Sch. Dwan b. a. o. Martinstr. 21, 5 p. r.

